

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

Wiegand, Wilhelm

Straßburg, 1886

1302

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

tête ich des nüt, so sülent sich mine die vorgeanten bürgen entwürten in die stat zü Strazburg zü rechter giselschefte oder zü Ehenheim, zü Erstheim oder zü Benevelt, in swelhe der stette sie wellent, ane wandelunge in den ahte tagen, so sie drümbe gemant werden zü huse unde ze hove oder munt wider munde, ane geverde, unde sülent die giselschaft leisten unde halten alse lange, unz daz der breste würt ufgerihtet. brêchent sie die giselschaft oder deheinre under in, den, der da brichet, den sol men angrifen unde pfenden mit gerihte unde ane gerihte. unde ensol daz gân an dekeinen lantfriden noch an dekein gerihte, ez si geistlich oder weltlich. ez ist ouch also beredet in dirre selben süne, were daz die burgere von Strazburg mich oder die mine oder min gût angriffent, daz sol ich meistere unde râte von Strazburg künden unde clagen unde mit in darumbe tage unde stunde leisten. benement sie mir sin nüt mit minnen oder mit rehte, griffe ich sie darüber an, darumbe sol ich dise süne nüt gebrochen han; doch sol ich in ê widersagen, ê ich sie angrife. were ðch daz deheinre minre fründe oder deheinre minre herren deheinen crieg hette mit den burgern von Strazburg, wolte ich dem helfen ane geverde, so sol ich in erberlichen widersagen unde sol ðch damitte die süne nüt gebrochen han. daz diz wâr unde stête si, darumbe han ich min ingesigel an disen brief gehenket zü eime urkünde. wir ðch Anshelm der Heiden, Johannes von Hohenstein, Eberhart Frentsche von Landesberg unde Dietschelin von Ephiche die vorgeanten bürgen verjehent allez, daz da vorgeschriben stat, unde gelobent^a ez stête ze habenne unde ze leistenne bi unsern truwen ane geverde. unde des zü eime urkünde so han ouch wir unsere ingesigele an disen brief gehenket. diz geschach an der mittewochen nâch sante Agnese tag, do men von gotz gebürte zalte drizehen hundert jar unde zwei jar.

S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 15 or. nb. c. 5 sig. pend., quorum 3 delapsa. Erhalten die Siegel des Hohensteiners und des Landsbergers. Das Stück ist ein Palimpsest.

Gedruckt zum Theil aus dem Briefbuch A fol. 147^a ibid. bei Schöpflin Als. dipl. II, 77 nr. 824.

236. Hesso von Griffenstein, obmann in der sache zwischen «Heinriche deme Dotzheler von Hagenowe unde Johannese von Wasselnheim eime burger von Strazpurg» um Heilewige Wasselnheim's tochter und um die mitgift, die Johannes von Bisecke derselben zu einem seelgeräthe gab, spricht zu recht, dass der dechant selig von s. Peter vogt des Kindes war vor geistlichem gerichte und dass, da der dechant vom Johannes von Bisecke das gut des Kindes wegen empfieng «ze hove und an allen den stetten, do men es enpfohen solte», Heinrich der Dotzheler das kint soll ungeirrt lassen an dem gut, weil das kint zu demselben recht hat. zugleich urtheilt er, da Wasselnheim bewiesen hat, dass das, was er thut, er des dechanten willen thue, so sei er dem Dotzheler zu keinem Schadenersatze verpflichtet. ferner sei, «sit Wasselnheim daz erzüget het mit erbern gezügen, daz er deme Dotzheler alwegent rechtes gehorsam waz vor dem rate ze Strazpurg oder vor deme

^{a)} S gelobet.

schultheisse, do er ze rehte solte stân, und der Dotzheler des nüt enwolte », der Dotzheler dem Wasselnheim zum vollen schadenersatze für alles, was er ohne gericht gethan hat, verpflichtet. « ich sprich ouch, als die ratlute sprechent her Eberhart von Hittendorf, her Johannes von Wittersheim, daz daz gebrochen si, daz ze
 5 Drachinfels gesworn wart, do sprich ich, sit do also gesworn wart, wenne sich es zwene anegenement von Strazpurg und ouch die swörent von Hagenowe nüt ze kommende, si sprêchent denne, daz die denne, die do zû Drachinfels sworent, irs eides lidig werent, sider ich daz erfahren han, daz die ze Hagenowe kument und ouch do ze blibende, untze si daz reht gesprêchent, daz sprich ich, daz die ze
 10 Drachinfels sworent, daz die lidig sint und nüt gebrochen hant. ich sprich ouch umbe die zweine her Peter von Schonneck und her Clawes von Kagenecke, die do sworent ze Hagenowe ze blibende, untze sù daz reht gesprechent, und daz kuntlich ist, daz sù vor libes not nüt getörstent bliben, und dernoich sich wider der entwurtentent und men ir sprechen anderwerbe nam, von in do sprich ich Hesse
 15 von Griffenstein uffè minen eit, daz sù ungebrochen hant und den von Strazpurg an irme rehte nüt schaden sol ». zum bewaise hängt er sein ingesigel an diese urkunde, die gegeben wart, « do men zelte von gotz gebürte drizehen hundert jar und zwei jar an dem zistage noch der lichtmes ». *Februar 6.*

S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 16 or. mb. c. sig. pend. delapso.
 20 *Vergl. Batt Das Eigenthum zu Hagenau II, 499.*

237. Der Schultheiß von Straßburg schlichtet den Streit zwischen der Stadt Straßburg und den Brüdern Walther und Wilhelm von Schöffolsheim. 1302 December 11.

Die missehelle, die gewesen ist zwischen den meistere und dem rate und den
 25 burgern von Strazburg einsite und hern Welter von Schaftolzheim und hern Wilhelme sinen brüdere und irn frunden andersite umbe die gevengnisse, daz her Danris und her Wilhelm gevangen wurdent, die an uns den schultheissen von Strazburg gelassen ist bedensite, daz wir eine gewonliche süne drüber sprechen sulnt, do spreche wir der vogenante schultheisse, daz her Danris und her Welter
 30 und her Wilhelm urvehete verswern sulnt zû den heiligen vûr sich und alle ire frunt und ire helfere bedensite, die in die süne genomen sint, und spreche daz ze rehte uf minen eit, daz sù daz bedensite einander tûn sulnt und eine ganze gesworne süne han sulnt bedensite ane alle geverde. und sol die süne stete han^a der meister und der rat von Strazburg vûr sich und unsere burgere und ire helfere,
 35 und her Welter und her Wilhelm von Schaftolzheim vûr sich und ire frunt und ire helfere, die in die süne genomen sint, ane alle geverde. und des zeime urkunde ist unser ingesigele an disen brief gehenket. das geschach an dem eihestage vor sante Lucientag, do von gotz gebürte warent zwei jar und drizehen hundert jar.

S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 15 or. mb. c. sig. pend. Gut erhaltenes Siegel mit dem Zorn'schen Wappen. Von der Legende ist deutlich zu erkennen: sigillum Nicolai, das letzte Wort ist fraglich, vielleicht Zornonis.

a) S han nachträglich übergeschrieben wohl von gleicher Hand.
 40 Str. II.